

Verleihung des Ulla-Hahn-Autorenpreises am 10.11.2012

Rede von Bürgermeister Daniel Zimmermann

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

zur heutigen Verleihung des Ulla-Hahn-Autorenpreises heiÙe ich Sie alle im Namen der Stadt Monheim am Rhein sehr herzlich willkommen. Ich freue mich, dass wir heute anlässlich der Preisverleihung eine so illustre Gästeschar hier im Ratsaal versammelt sehen.

Ein besonderer Willkommensgruß gilt natürlich der Namensgeberin des Preises und Vorsitzenden der Jury Frau Dr. Ulla Hahn sowie Ihrem Ehemann Herrn Dr. Klaus von Dohnanyi. Ich bin sehr froh darüber, dass Sie mittlerweile so regelmäßige Gäste in Monheim am Rhein.

Seit Ihrem ersten Besuch, sehr geehrte Frau Hahn, hat sich eine Menge getan. Wir hatten gerade noch vor dieser Veranstaltung die Gelegenheit, uns gemeinsam ihr früheres Elternhaus anzusehen, das sich unmittelbar hinter dem Rathaus an der Neustraße 2 befindet. Die Stadt hat Ihr Elternhaus vor einiger Zeit gekauft und später dann auch die angrenzende zweite Doppelhaushälfte erworben. Das Haus hat sich in den letzten Monaten kräftig herausgeputzt. Von innen hat es sich völlig verändert, wirkt sehr hell und modern, von außen fallen die neuen Sprossenfenster mit den grünen Fensterläden ins Auge. Ende November wird das Haus bezugsfertig sein.

Die feierliche Eröffnung ist für den Februar 2013 geplant, zu der ich Sie jetzt schon recht herzlich einladen darf. Neben einer offiziellen Eröffnungsveranstaltung wird es einen Tag der offenen Tür geben, bei dem Kinder, Jugendliche und ihre Eltern die Möglichkeit haben, die vielen Projekte des Ulla-Hahn-Hauses kennenzulernen und sich die neuen Räumlichkeiten anzusehen.

Fast zehn Jahre ist es dann her, sehr geehrte Frau Hahn, dass Sie zu Ihrer ersten Lesung in Monheim am Rhein abgehalten haben. Bis es soweit war, ich hoffe, ich darf das so sagen, haben Sie meinen Vorgänger Herrn Dr. Thomas Dünchheim, den ich heute zusammen mit seiner Frau ebenfalls recht herzlich unter den Gästen begrüßen darf, eine Menge Briefe schreiben lassen. Im Sommer 2003 schließlich sind Sie gekommen. Die Lesung war ein großer Erfolg und Sie sind in der Folgezeit immer wieder nach Monheim gekommen, um alle wichtigen Schritte bei der Entwicklung der Sprach-, Lese- und Literaturförderung in unserer Stadt persönlich und mit eigenen Ideen und Vorschlägen zu begleiten. Dafür sind wir Monheimerinnen und Monheimer Ihnen sehr dankbar.

Was bei Ihren ersten Besuchen lediglich eine vage Idee war, ist mit der Zeit immer konkreter geworden. Seit nunmehr zwei Jahren haben sich unter dem Titel „Ulla-Hahn-Haus“ eine ganze Reihe von Aktivitäten und Angeboten entwickelt, die für die kulturelle Bildung in Monheim am Rhein einen nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil bilden. „Spaß am Lesen und an der Literatur vermitteln“ – das ist das Ziel dieser vielen Aktivitäten, die unter der Leitung von Julia Gerhard entstanden sind. Dazu gehören Angebote wie

- „Das Buch vorm Film“ für 6- bis 12-jährige
- Vorlesepatenschaften
- die „Sommer-Schreiboase“ als Ferienangebot für Daheimgebliebene
- Lehrerfortbildungen

- oder auch eine Hörspielproduktion mit Kita-Kindern.

Wenn für diese oder andere Aktivitäten ab dem kommenden Jahr erst einmal das Ulla-Hahn-Haus als Gebäude vorhanden ist, kann die Sichtbarkeit und Bedeutung der Angebote nur noch weiter steigen.

Neben den vielen Projektbausteinen, die sich gezielt an Kinder- und Jugendliche richten, soll sich aber auch der Literaturbetrieb als solcher im Ulla-Hahn-Haus wiederfinden. Der Ulla-Hahn-Autorenpreis, der heute zum ersten Mal vergeben wird, soll das Erstlingswerk einer jungen Schriftstellerin oder eines jungen Schriftstellers würdigen und ihre bzw. seine weitere Arbeit fördern. Die siebenköpfige Jury hat sich einstimmig für Nadja Küchenmeister ausgesprochen, die ich herzlich begrüße. Sie haben Ihren Ehepartner Herrn Hummel und Ihren Verleger Herrn Klaus Schöffling mitgebracht. Auch Ihnen ein herzliches Willkommen.

Das Werk von Frau Küchenmeister wird die Literaturkritikerin, Journalistin und Publizistin Frau Dorothea von Törne würdigen. Dafür schon einmal vorab ein herzliches Dankeschön, sehr geehrte Frau von Törne.

Ich beschränke mich darauf, die anwesenden Mitglieder der Jury zu begrüßen, denn zum Lyrikband von Frau Küchenmeister werden wir nachher die Laudatio hören. Es sind dies: Frau Maren Jungclaus, Frau Prof. Dr. Swantje Lichtenstein und Herrn Dr. Lothar Schröder. Vielen Dank auch Ihnen für Ihre engagierte Mitwirkung unter dem Vorsitz von Frau Hahn.

Dass der Ulla-Hahn-Autorenpreis ein besonderer ist, zeigt die Tatsache, dass er im kommenden Jahr von einer Jugendjury vergeben wird. Die Jugendjury besteht aus jeweils fünf Schülerinnen und Schüler der Peter-Ustinov-Gesamtschule und des Otto-Hahn-Gymnasiums. Ich darf die anwesenden Mitglieder der Jugendjury ebenfalls recht herzlich willkommen heißen. Eine grobe Vorauswahl der Werke – das habe ich mir sagen lassen – ist bereits getroffen. Im Moment lesen die Mitglieder der Jugendjury fleißig die noch zur Auswahl stehende Literatur, um dann insgesamt zehn Werke zu finden, die in die engere Wahl kommen werden. Die Entscheidung soll dann bis zu den Sommerferien getroffen werden. Im Jahr 2014 sind dann wieder die erwachsenen Literaturexperten und –kritiker an der Reihe.

Die Bedeutung des Preises wird auch vom Preisgeld unterstrichen, das von der Stiftung Monheim der Stadtparkasse Düsseldorf bereitgestellt wird. Für den Vorstand der Stiftung begrüße ich den ersten Beigeordneten der Stadt Monheim am Rhein, Herrn Roland Liebermann. Wir wollen unterstützt durch die Stiftung den Ulla-Hahn-Autorenpreis zu einer festen Institution im Literaturbetrieb etablieren. Insofern hoffe ich, dass der heutigen Premiere noch viele Preisverleihungen folgen werden.

Aus den Reihen des Kuratoriums, das die Aktivitäten rund um das Ulla-Hahn-Haus begleitet, darf ich Frau Beate Möllers aus dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW sowie Frau Anne Ackers-Weiss, die ehemalige Leiterin der Bettine-von-Arnim-Gesamtschule in Langenfeld begrüßen.

Wir haben außerdem eine ganze Reihe von Ehrengästen in unseren Reihen, die ich keinesfalls übergehen möchte. Da ist zunächst einmal unsere Ehrenbürgermeisterin und ehemalige Landtagspräsidentin Frau Ingeborg Friebe. Ich begrüße außerdem unsere Bundestagsabgeordnete Frau Michaela Noll, den stellvertretenden Landrat Herrn Michael Ruppert, den

ehemaligen Bürgermeister Herrn Dr. Hans-Dieter Kursawe mit seiner Frau, die Ehrenringträger Herr Martin Brüske und Herrn Karl König sowie alle Kreistagsabgeordneten und Ratsmitglieder. Sie unterstreichen durch Ihre Anwesenheit die Wichtigkeit, die wir alle der Sprach- und Literaturförderung in politischer Hinsicht zuschreiben.

Der Stadtrat wird in seiner kommenden Sitzung aller Voraussicht nach beschließen, das Ulla-Hahn-Haus mit Abschluss der zweijährigen Startphase in ein städtisches Regelangebot zu überführen und dafür zusätzliche finanzielle Mittel bereitzustellen. Das „Ulla-Hahn-Haus“ wird sowohl als Gebäude als auch als Projekt ein Zentrum der Kinder- und Jugendkultur mit den Schwerpunkten Sprachförderung, Leseförderung und Literaturvermittlung sein. Dabei orientiert sich der niederschwellige Zugang mit dem Ziel, möglichst alle Kinder und Jugendlichen in Monheim am Rhein zu erreichen, auch an Ihrer persönlichen Biographie, sehr geehrte Frau Hahn. Wir wollen das Lernen in informellen Zusammenhängen erleichtern und der die künstlerische Praxis von Kindern und Jugendlichen einen eigenen Raum geben. Erfolgserlebnisse und soziale Anerkennung, sowie die Aneignung neuer Fertigkeiten motivieren auch solche Kinder und Jugendlichen, die den formalen Bildungsprozessen eher fern stehen.

Mit diesem Ansatz steht das Ulla-Hahn-Haus sowohl für den phantasievollen Großvater von Hilla Palm, den wir aus Ulla Hahns „Verborgenen Wort“ kennen, aber auch für den Lehrer Rosenbaum, der Hildegards Eltern zusammen mit einem Kollegen und dem Pfarrer überredet, ihre Tochter auf das Gymnasium zu schicken.

Ich bin überzeugt davon, dass die Angebote des Ulla-Hahn-Hauses vielen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Literatur und Kultur erleichtern und ihr Interesse an Kultur im Allgemeinen stärken werden. Zugleich versteht sich das Ulla-Hahn-Haus aber auch als eine Anlaufstelle für Multiplikatoren: An sie richten sich Fortbildungen, Workshops und Vorträge rund um die Sprach- und Leseförderung.

Und schließlich stand auch am Beginn der Karriere von Ulla Hahn ein Literaturpreis. Im Jahr 1981 erhielten Sie den Leonce-und-Lena-Preis der Stadt Darmstadt. Dieser Lyrikpreis existiert nun schon seit 44 Jahren. So weit sind wir heute noch nicht, aber ein Anfang ist gemacht. Darüber freue ich mich und heiße Sie alle nochmals recht herzlich willkommen.